



## Besuch der Igelstation Frauenfeld

Freitag, 16. November 2018

Leitung: Frau Schlumpf, Igelstation Frauenfeld

Teilnahme: 21 Personen

---

Am Freitag, 16. November 2018 besuchten 17 Erwachsene und 4 Kinder die Igelstation in Frauenfeld.

Zuerst erklärte uns Frau Schlumpf, wie die Station unterhalten wird.

Grundsätzlich ist die Station dem Tierschutzverein Frauenfeld unterstellt, d.h. brauchen die Igel tierärztliche Hilfe, ist dafür gesorgt.

Die Nebenkosten sowie die Miete werden von der Stadt Frauenfeld übernommen. Des Weiteren ist die Igelstation dem Verein Ostschweizer-Igel-Freunde angegliedert.

Nicht nur zur Freude der Kinder zeigte uns Frau Schlumpf zwei Igel, die im Moment noch auf der Station sind. Sobald es den beiden besser geht und sie auch das entsprechende Gewicht haben, werden sie in das «Winterquartier» umgesiedelt. Diese «Winterquartiere» sind eingezäunte Gehege, die Privatpersonen in ihrem Garten den Igel zur Verfügung stellen. Im Frühling, wenn die Igel wieder aktiv werden, siedelt man sie in ihr angestammtes Revier um, da Igel sehr ortstreu sind. Frau Schlumpf erklärte uns, dass grundsätzlich so mit Igel verfahren wird, die bei ihnen in der Station aufgezogen werden und nicht vor Wintereinbruch in ihr Revier zurück können.

Ca. 65% der Igel können die Station gesund verlassen und in ihr Revier zurück gebracht werden.

Nachdem die beiden «Gäste» ihren Auftritt hinter sich hatten, durften sie in ihr Häuschen zurück.

Danach erzählte uns Frau Schlumpf allerhand Spannendes aus dem Igelleben:

Der Igel ist eines der ältesten Säugetiere der Welt. Sie sind sehr ortstreu und lieben Grasland, das mit Sträuchern, Hecken und Bäumen bepflanzt ist. Auf ihrem Speiseplan stehen hauptsächlich Insekten, vor allem wenn sie sie knacken können, wie s. B. Tausendfüssler und Asseln. Zudem lieben sie auch Larven und Würmer. Nüsse und z. T. auch Früchte werden auch nicht verschmäht. Auch Katzenfutter verachten sie nicht. Was sie hingegen gar nicht vertragen, ist Milch. Sie trinken ausschliesslich Wasser.

Der Geruchssinn ist der am ausgeprägteste Sinn, gefolgt vom Hörsinn. Im Frühling gibt es Nachwuchs: die Igelmutter bringt 4-5 taube und blinde Junge zur Welt. Ab der zweiten Woche beginnen sie die Augen zu öffnen und ab der dritten Woche fangen sie an, die Umgebung zu erkunden. Die Igelmutter ist eine «Raben»mutter, während ca. 6 Wochen werden die Jungen tagsüber gesäugt, aber nachher müssen auf eigen Faust das Futter suchen, die Igelmutter nimmt sie nicht zur Nahrungssuche mit. Nur 25% der Jungen erreichen das erste Lebensjahr.

Frau Schlumpf erwähnte auch noch Gefahren: Autos, Roboterrasenmäher, Fadenschneider, Dachs.

Auch auf naturnahe Gärten machte sie aufmerksam, nicht immer den Garten «abräumen» sondern auch mal einen Asthaufen od. Laubhaufen liegen lassen. Grundsätzlich sollte auf Pestizide und Dünger verzichtet werden.

Nachdem alle Fragen beantwortet waren, verliessen nach und nach die Besucher die Station.

- Catherine Keller -